

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

49 (30.1.1932) Morgenausgabe

Mannheimer Miniaturen.

Die Worte, die zur Zeit in Mannheim am meisten benutzt werden, sind ein ausgezeichnetes Beispiel für die gegenwärtige Geistesverfassung. Der unwissende Ausländer, der sie hört, mühte sich am liebsten annehmen, daß wir uns mitten in einem schweren Umsturz befinden. So schlimm ist es allerdings nicht, aber die Wirtschaftskrise und die innerpolitischen Schwierigkeiten haben das Gemüt so abgekümpft, daß ihm nur noch durch die bedrohlichsten Worte überhaupt Beizukommen ist. Die Geschäftswelt hat das begriffen. Mit Ausdrücken, die jedem Volksgenossen Schrecken einjagen, läßt sie in Anreden und Affischen zu ihren Inventurausverkäufen ein. Sie erklärt in Schlagzeilen den Krieg, prägt Worte, die wie Panzernetze schmettern, und übertrifft an Vernichtungswillen die ehemaligen Tagesberichte. Wer ist der Feind, gegen den sie sich einmütig wendet? Der Feind, das sind die hohen Preise. Sie, die uns böswillig quälen, werden jetzt in einem Ton angegriffen, der seit einiger Zeit zum guten Ton gehört, oder doch zum parlamentarischen, nach der letzten Reichstags-Sitzung zu schließen. Vielleicht kann man auch wirklich nicht mehr anders gegen die Preise an. Daß man ihnen „radikal“ zu Leibe rückt, ist nach das geringste, und ich weiß nicht einmal, ob bei dem augenblicklichen Verbleib an radikalen Defamationen dieses Verfahren die Preise ernstlich zu erschüttern vermag. Ausdrücklich ist schon das Hausrechtswort: „Arrens damit!“, das an manchen Schaufenstern angeschlagen ist und das die billig im Laden gemordeten Waren mit aufgestülpten Hemdsärmeln aus dem Laden werfen soll. Da das Preisniveau, wenn man es mit anderen Städten vergleicht, gerade in Mannheim sehr niedrig ist, so lockt natürlich der Inventurausverkauf viele Käufer an, und die Geschäftswelt ist bis jetzt sehr zufrieden. Der Ansturm der Käufer rekrutiert sich zum Teil aus auswärtigen, vor allem aus Pfälzern. Das Geschäft hat sich fast auf alle Abteilungen gleichmäßig verteilt, nur der Umsatz für Haushaltsartikel blieb sehr gering. Mit Sorge schaut man deshalb dem „aus wirtschaftlichen Gründen“ erlaubten Verkauf entgegen. Wird er die 1000 Hoffnungen erfüllen, die Gastwirte, Metzgere, Kellner, Modistinnen, Mastenverleiher, Blumenfrauen, Tanzlehrer und tausend andere noch an ihn knüpfen?

Mit Spektakel aller Art sind wir hier gegenwärtig reichlich versehen. Dabei ist es eine traurig-fomische Erkenntnis, daß eine leerlaufende Maschine noch mehr Kadavere macht, als unter Vollampf. Die Straßen Mannheims sind so verstopft und lärmlos wie in guten Zeiten, aber nur jede fünfte Autodroste ist besetzt, und die Straßenbahnen fahren ihre Schaffner spazieren, obwohl man versucht hat, auf einigen Teilstrecken den Tarif zu senken und für die Arbeitslosen (weil sie keine Zeit haben zum Kaufen!) jede Fahrkarte auf zehn Pfennig herabzusetzen. In unserem Theater reitet man immer noch das weiße Pferd, und es ist erstaunlich und erfreulich zugleich, daß die Fremden vom weit hinterm Odenwald und tief von der Haardt mit dem Autobus kommen, es zu sehen. Im Nationaltheater ist soeben eine Neuinszenierung der „Carmen“ herausgebracht worden. Am Ende hat Herbert Maish hat, unterstützt von seinem technischen Leiter, eine glänzende Lösung erreicht, die als gereinigte Illusionsbühne zu bezeichnen ist und im großen und ganzen ein höchstmaß dramatischer Aktionsdichte erreicht. Doch über „Carmen“ in der Operrolle, darüber läßt sich in dem konservativen Spanien streiten. Bei den Proben ereignete sich ein Unglücksfall: die eine Brücke, jedenfalls zu überlastet, stürzte ein, und es gab zahlreiche Verletzte. Die erste Hilfe brachte Kapellmeister Dr. Cramer, der vor seinem Mannheimer Kapellmeisteramt praktischer Arzt im Rheinland war. Da, man weiß nie, was zu etwas gut ist! H. Lz.

Sallentennis Prag - Baden.

Mannheim, 29. Jan. Bei den Tenniskämpfen in der Rhein-Redarzhalle am 30. und 31. Januar, werden neben den Einzelkämpfen des deutschen Meisters Roderich Menzel, die Doppelkämpfe im Mittelpunkt des Interesses stehen, von denen jeweils einer am Samstag und Sonntag zur Austragung kommt. Hier geht es um eine Rebanahe, die Roderich Menzel an dem süddeutschen Meisterpaar Bus-Oppenheimer nehmen will. Mit Bestimmtheit ist zu erwarten, daß die Kämpfe im Doppel äußerst erbittert und ausgleichend sein werden. Ebenfalls die Begegnungen im Einzel zwischen Soyka und Dr. Bus und Dr. Fuchs werden die Spannungsmomente haben, die sich stets ergeben, wenn Spieler derselben Klasse gegeneinander kämpfen, wobei allerdings zu bemerken ist, daß Dr. Bus diesem Prager Gegner vorausichtlich überlegen sein wird.

Bühl jent die Tarife.

Bühl (Baden), 29. Jan. Der Gemeinderat hat eine Senkung der städtischen Tarife beschlossen. Hiernach werden die Strompreise ab 1. Februar 1932 bezüglich des Lichtstromes von 39 Pf auf 37 Pf pro kWh, bezüglich des Kraftstromes für Kleinabnehmer nach der Staffel von 24 bis 20 Pf jetzt auf 23 bis 19 Pf ermäßigt. Für die Großabnehmer des Kraftstromes wird für die Preisentzug entsprechend einer Kohlenkaufel in der Staffelung durchgehend eine Senkung von 1 Pf pro kWh vorgenommen. Die Pächtermiete wird durchschnittlich um 25% gesenkt. — Der Wasserzins erhöht ab 1. Januar 1932 eine Senkung von 10-15%. Der Meißerpreis reduziert sich von 22 Pf auf 15 Pf pro cbm mit einer Mindesttarife pro Vierteljahr von 12 R.M. gegenüber bisher 15 R.M. — Die Schlauchhausgebühren erhöhen ab 1. April 1932 eine Umbrütung um 17%, die Marktgebühren ab 1. Februar eine solche um 20%. — Die Verpflegungskosten des Krankenhauses werden ab 1. März 1932 durchgehend um etwa 10% gesenkt. Die Verpflegungskosten für Wöchnerinnen im gesunkenen Betrag erhalten in sämtlichen Klassen gegenüber einem Zuschlag von bisher 25% schließlich einen solchen von nur 10%. — Bezüglich aller Senkungen wurde der Zeitpunkt der Senkung so gewählt, daß notwendige Aufwendungen für die einzelnen Einrichtungen, zu deren Ausgleich die bisher festgelegten Tarife vorgesehen waren, noch durchgeführt werden können. Wegen der Erleichterung der Stromlieferung, die alsdann allein den Konsumenten zugute kommen soll, verhandelt. Schließlich hat die Pächterin des städtischen Gaswerks, die Gas- und Kraftwerke A.G. Berlin, erstmals geltend für den Februarverbrauch, den Gaspreis von 25 Pf auf 24 Pf pro cbm festgelegt und außerdem bestimmt, daß der Monatsverbrauch gegenüber dem gleichen Monatsverbrauch des letzten Jahres so berechnet wird, daß die ersten 20 cbm mit 22 Pf pro cbm und über 20 cbm Mehrverbrauch mit 20 Pf pro cbm berechnet werden. Außerdem ist eine Senkung des Kokspreises um 3 R.M. pro Tonne und des Teerpreises um 2 R.M. pro Tonne eingetretet. Alle Senkungen zusammengekommen werden eine fühlbare Entlastung bedeuten.

* Vörrach, 29. Jan. (Kürzung der Stadtratsdiäten.) Die Stadträte von Vörrach haben sich damit einverstanden erklärt, daß sie ihnen nach der Gemeindeverordnung zu gewährenden Entschädigung um 20 Prozent gekürzt wird.

Boelischer Gemeindevwahlkampf.

Wegen eines gereimten Wahlaufspruchs vor Gericht.

§ Hochstetten, 29. Jan. Der Gemeindevwahlkampf in Hochstetten vom November 1930 hatte heute ein gerichtliches Nachspiel vor dem Karlsruher Einzelrichter. Der 35 Jahre alte, verheiratete Zimmermann Adolf Dürr aus Hochstetten hatte im November 1930 während des Wahlkampfes ein Flugblatt verfaßt und drucken lassen, das die Ueberschrift trug: „Wer die Wahl hat, hat die Qual!“ und für den Gemeinderat Karl Rahele aus Hochstetten einen beleidigenden Inhalt hatte. Der Mitangeklagte, der 29 jährige Kraftwagenführer Gustav Groh aus Hochstetten wird beschuldigt, das Flugblatt, das sich mit der Person des Privatklägers beschäftigte, verbreitet zu haben.

Dürr gibt an, er habe das Flugblatt verfaßt, weil sich gegen Rahele eine starke Opposition gebildet habe. Er habe für den gemäßigten Bürgerblock, für den er auf der Wahlliste stand, gehandelt. Rahele jähle zur Bürgervereinigung. Es sei indes nicht ausgeschlossen, daß in dem Flugblatt Uebertreibungen enthalten seien; diese seien des Reimes wegen vorgenommen, da das Flugblatt in Reimform geschrieben wurde. Das Flugblatt enthält eine ganze Reihe Vorwürfe gegen Rahele. U. a. heißt es:

„Sein Ehrgeiz geht sogar über Leiden, Das ist doch sicher ein traurig Zeichen. Er bewahrt nur Eigennutz.“

Ein anderer Vers besagt: „Beim Tabakwarenein — Steckt er gern Protekte ein.“

Eine Verwandte habe er mit Totschlägen bedroht. „Und befähigt ist zu dieser Tat, Ein hiesiger Gemeinderat.“

Rahele erklärt, die einzelnen Behauptungen träfen nicht zu und Untorechtsein habe er sich nicht zuschulden kommen lassen. Im Tabakwarenein habe er nur die übliche Provision für seine Bemühungen erhalten.

In der umfangreichen Beweisaufnahme wurden 23 Zeugen, darunter Bürgermeister Adolf Kees, gehört, die über jede in dem Flugblatt angeführte Frage Auskunft geben.

Nach längerer Beratung verkündete das Gericht das Urteil. Wegen Beleidigung wurde Dürr zu 40 Mark Geldstrafe, Groh wegen Beihilfe zur Beleidigung zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Privatkläger erhielt die Befugnis, das Urteil in der „Badischen Hardt“ zu veröffentlichen. In den Urteilsgründen wird ausgeführt, daß dem Angeklagten in wesentlichen Punkten der Wahrheitsbeweis gelungen ist. Er habe teilweise mit Recht geltend gemacht, in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt zu haben. Die persönlichen Beleidigungen können jedoch nicht durch den Schutz des § 193 gedeckt werden.

Die Erpressungsaffäre in Neureul.

§ Teufelsneureul, 29. Jan. Wir berichteten am Donnerstag, daß zwei junge Burischen aus Weilschneureut gegenüber dem hier wohnhaften Maschinenfabrikanten Strauß eine verbrecherische Drohung durchzuführen versuchten. Bekanntlich hatten sie von dem Fabrikanten ohne jeden rechtlichen Grund die Uebergabe von 20 Mark gefordert. Wie wir zu der Angelegenheit, die hier begreiflicherweise großes Aufsehen erregt, noch weiter erfahren, wollten die beiden Burischen mit Hilfe des Geldes, das sie bei der Post an die Adresse eines Karlsruher Komplizen einzuzahlen gedachten, einen Ueberfall auf einen Geldbriefträger organisieren. Da der bei der Erpressung beteiligte 20-jährige Ffulb aus Weilschneureut der dortigen Ortsgruppe der N.S.D.A.P. angehörte, sind verschiedentlich Vermutungen aufgetaucht, daß die Sache einen politischen Hintergrund habe. Diese Vermutungen sind jedoch ganz abwegig, was daraus hervorgeht, daß der Führer der nationalsozialistischen Ortsgruppe Weilschneureut, Karl Buchleiter, Ffulb persönlich festgenommen hat und übrigens auch die Festnahme des anderen Beteiligten, des Kommunisten Ulrich, veranlaßte. Wie uns mitgeteilt wird, ist Ffulb sofort aus der Partei ausgeschlossen worden.

Nachrichten aus dem Lande.

Borsheim, 29. Jan. (Vielversprechend.) In der St. Franziskus-Kirche wurde ein 15jähriger Junge dabei erwischt, als er sich an den Opferstock zu schaffern machte. Er wurde in der Fürsorgeerziehungsanstalt Friesingen untergebracht.

Mörsch, 29. Jan. (Um das Hauptverorgungsamt.) Anlässlich der Generalverammlung des Reichsbundes der Kriegesbeschädigten wurde folgende Entschließung angenommen: Die zahlreich besudete Generalverammlung wendet sich gegen eine Verlegung des Hauptverorgungsamtes von Karlsruhe nach Stuttgart und dittet die Gauerwaltung des Reichsbundes, alle Schritte zu unternehmen, um eine Verlegung zu unterbinden.

••• Bühren b. Sinsheim, 29. Januar. (Schwerer Unglücksfall.) Beim Abfahren von Sand aus dem hiesigen Sandgrube wurden am Dienstag dem Sohn des Pächters der Grube beide Beine abgefahren. Der Schwereunverletzte, der erst 15 Jahre alt ist, wurde ins Heidelberger Krankenhaus überführt.

••• Mannheim, 29. Jan. (Der Tod auf den Schienen.) Am Donnerstag abend hat sich ein 16 Jahre alter Väterlebrüling aus Rheinau oberhalb der Station Rheinau auf das Bahngleis begeben, um sich zum Zuge überfahren zu lassen. Der Junge wurde mit schweren Verletzungen zwischen den Gleisen tot aufgefunden. In einem hinterlassenen Brief ist die Ursache zur Tat nicht näher angegeben.

••• Binau (A. Mosbach), 29. Jan. (Leidensandlung.) Hier wurde die Leiche eines Anfang der 50er Jahre stehenden Wagnermeisters aus Bödingen gelandet. Der Mann wurde seit dem 20. Dezember des vergangenen Jahres vermisst.

Baden-Baden, 28. Jan. (Spielplan der Städtischen Schauspiele Baden-Baden.) Sonntag, 31. Jan., nachm.: „Wie Elfen eine Blume suchen ging“, abends: „Alt-Heidelberg“; Montag: „Göth von Verlichingen“; Dienstag: „Wie werde ich reich und glücklich“; Mittwoch: „Jemand“; Freitag: „Ein Fallisement“; Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag, jeweils 20 Uhr (am Sonntag Beginn erst 22 1/2 Uhr): Gastspiel der Theatrisch-Bar (Festnachts-Kabarett); Sonntag nachm.: „Juwelenraub in der Kärntnerstraße“; abds.: „Die jährtlichen Verwandten“; Montag, den 8., und Dienstag, den 9. Februar, nachmittags: Märchenvorstellung für große und kleine Kinder.

••• Oberkirch, 29. Jan. (Ueberfahren und tot liegen gelassen.) In der vergangenen Nacht wurde auf der Straße Oberkirch-Kuhbach der ledige 27 Jahre alte Dienstknecht Josef Käshammer aus Ramsbach tot aufgefunden. Käshammer befand sich als Fuhrmann eines mit zwei Pferden bespannten Holzfuhrwerkes auf dem Heimweg. Nach den sofort gemachten Erhebungen ist der Dienstknecht von einem Personenzug, der in der Richtung Kuhbach-Appenweier gefahren ist, überfahren worden. Nach dem flüchtigen Wagenführer wird eifrig gefahndet.

••• Mengen (A. Freiburg), 29. Jan. (Ermittelt.) Die uneheliche Mutter des vor einer Woche in einem Graben bei Mengen aufgefundenen toten Kindes ist ermittelt. Es handelt sich um eine 28 Jahre alte Hausangestellte aus Hilsbach (Amt Sinsheim), die in Freiburg in Stellung war. Ob das Kind lebend oder tot ausgelegt wurde, muß noch festgestellt werden.

••• vgn. Billingen, 30. Jan. (Goldene Hochzeit.) Schreinermeister M. Feiß und seine Ehefrau Juliane können heute bei bester Gesundheit das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

••• Ueberlingen, 29. Jan. (Todesfall.) Gestern vormittag verstarb infolge Schlaganfalls Amtsgerichtsrat Arthur Heßler im 53. Lebensjahr. Der Tod dieses gewissenhaften und tüchtigen Richters und allezeit hilfsbereiten Menschen erweckt allgemeine Teilnahme.

Der Tod im Graben der Landstraße.

••• Ettlingen, 29. Jan. Freitag vormittag fand ein vorübergehender Händler 300 Meter oberhalb des Hedw. Hofes in dem neben der Landstraße herziehenden Graben einen Mann mittleren Alters tot auf. Man stellte fest, daß es sich um den Drehsler Konrad Schuler aus Schlatt (Hohenollern) handelt. Schuler handelte mit Jagdhahnen, er trug einen Sad mit dieser W. re bei sich. Ob der Tod durch Ertrinken eingetreten ist und wie Schuler in den Graben geriet, ist noch nicht festgestellt. Es wäre möglich, daß er auf der Landstraße von einem Kraftwagen überfahren worden ist, sich an den Graben setzte und in der Nacht den Tod durch Ertrinken fand.

Eine kommunistische Schülerorganisation.

••• Heidelberg, 29. Jan. Bei der Verbringung des Kindes eines sich zum Kommunismus bekennenden Arbeiters erziehen am Graben zur letzten Ehrerweigung eine Abteilung von Schülern mit kommunistischen Absichten. Wie sich herausstellte, handelt es sich bei diesen Kindern um Mitglieder einer extrem-kommunistischen Jugendorganisation (Jung-Spartakusbund). Ein Einschreiten der Schulbehörde war nicht angängig, weil die entsprechende gesetzliche Handhabung fehlte. Der Stadtoberschuldirektor wandte sich deshalb unter Mitteilung des Sachverhalts an das Reichsministerium des Innern, das u. a. mitteilte, es unterliege keinem Zweifel, daß es sich bei den „Roten Jungpionieren“ nicht um eine Wohlfahrts-einrichtung der K.P.D. handle, vielmehr seien sie die Träger des kommunistischen Schulkampfes. Die Zugehörigkeit und Mitgliedschaft sei deshalb Schülern verboten.

Prof. Vulpinus 65 Jahre alt.

••• Heidelberg, 30. Jan. Am heutigen Samstag begeht der weit über Heidelberg's Grenzen hinaus bekannte Orthopäde Prof. Dr. Oskar Vulpinus in außerordentlicher Rüstigkeit seinen 65. Geburtstag.

In B. ogberg, als Sohn eines Apothekers geboren, war er nach Vollendung seiner Studien von 1891 bis 1896 Assistent von Geheimrat Czerny an der Chirurgischen Universitätsklinik in Heidelberg und habilitierte sich schon 1894 an der Universität, wo er 1902 ordentlicher Professor wurde. Die Einrichtung der orthopädischen Poliklinik im Jahre 1894 und der orthopädischen Privatklinik im Jahre 1896 war sein Hauptverdienst. Sein internationaler Ruf gründet sich im wesentlichen auf die von ihm angewandten Methoden der Venenüberpflanzung und neuartigen Gelenkoperationen. Der 1908 gegründete Badische Verein für Krüppelfürsorge und das Landeskrüppelheim in Heidelberg verdanken ihre Entstehung im wesentlichen seiner Initiative. 1912 richtete er in Bad Rappenau das heute als eine Art Heilanstalt sehr bekannte Sanatorium ein, dessen leitender Arzt er noch heute ist.

Bemerkenswert ist noch, daß Vulpinus, der während des Krieges als Oberstabsarzt und Führer einer Sanitätserkompanie an der West- und Ostfront tätig war, auch auf der berichtigten Auslieferungsliste stand. Ein von ihm selbst beantragtes Verfahren vor dem Deutschen Untersuchungsausschuß hat die Beschuldigungen einwandfrei entkräftet.

Einigung in der Kurtagfrage.

Die Städtischen Schauspiele bis 1. April gesichert.

••• Baden-Baden, 29. Jan. Am Donnerstag gelangte der Stadt nach einer neuerlichen Behandlung der Kurtagfrage zu einer Einigung. Einem Vorschlag der wirtschaftlichen Verbände entsprechend, sollen neben der Ermäßigung der Kurtag auch die Monatskarten eine Verbilligung erfahren. — In der Schulfrage wollen die Fraktionen nochmals Stellung nehmen. Die Regierung empfiehlt die Vereinigung der beiden höheren Knabenschulen zu einer Anstalt mit Volksgymnasium. Die Fortführung der Städtischen Schauspiele ist bis zum 1. April gesichert. Oberbürgermeister Eißner gab einen ausführlichen Bericht über die finanzielle Lage dieses Institutes.

Formamint Schutz vor Ansteckung besonders bei Erkältungsgefahr, Grippe u. s. w. Jetzt zu ermäßigtem Preise.

Während der „Weissen Woche“ auf alle regulären Waren

10% Rabatt 10%

Winter-Mäntel u. Anzüge teils bis zur Hälfte ermäßigt

Beachten Sie den Preissturz an den gezeigten Beispielen in meinen Schaufenstern

Spezialgeschäft

Breitbarth

Karlsruhe Kaiser-, Ecke Herrenstraße

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. Januar 1932.

Senkung der Rundfunkgebühren.

Die Interessengemeinschaft Deutscher Radioteilnehmer ist tätig für alle deutschen Rundfunkhörer und sieht u. a. ihre Aufgabe auch darin, deren wirtschaftliche Interessen wahrzunehmen. Die Interessengemeinschaft hat an die zuständigen Stellen eine Eingabe gerichtet wegen Herabsetzung der Rundfunkgebühren. In dieser Eingabe wird ausgeführt:

Die Rundfunkgebühren von 2 RM pro Monat wurden zu einer Zeit festgesetzt, zu der die Zahl der Rundfunkhörer nur einen kleinen Bruchteil der heutigen betrug. An sich müßte also schon durch die zahlenmäßige Zunahme der Rundfunkteilnehmer eine Verbilligung der Gebühren möglich gewesen sein. Unter Berücksichtigung der derzeitigen besonders schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse ist die Forderung berechtigt, die Rundfunkgebühren wesentlich zu ermäßigen, ohne daß dadurch die technischen Einrichtungen und die Darbietungen zu leiden hätten.

Ausgehend von dem Standpunkt, daß die Gebühren eine Bezahlung für eine Leistung darstellen sollen, erscheint der Preis — wiederum mit Rücksicht auf den enorm angewachsenen Teilnehmerkreis — zu hoch. Es kommt darauf hinaus, daß mit der überhöhten Gebühr eine Sonderbesteuerung der Radioteilnehmer erfolgt, die in keinem Reichsgesetz ihre Grundlage findet.

In den anderen europäischen Ländern werden durchweg bedeutend geringere Sätze als in Deutschland erhoben; in einigen Staaten ist das Rundfunkhören völlig abgabenfrei.

Es ist sicher, daß die jetzigen Gebühren vielen die Teilnahme am Rundfunk verwehren. Darüber hinaus ist zu befürchten, daß zahlreiche wirtschaftlich schwach gestellte dazu gezwungen werden, auf das Radiohören zu verzichten. Bei einer Senkung der Gebühren ist dagegen ein weiteres starkes Anwachsen der Teilnehmerzahl zu erwarten und durch den vermehrten Bedarf an Rundfunkgeräten eine Belebung der einschlägigen Industrie.

Da die Behörden in steigendem Maße den Rundfunk als Sprachrohr benutzen, sollte auch bei diesen Stellen ein Interesse an der Erhaltung und Erweiterung des Teilnehmerkreises bestehen. Dies kann nur erreicht werden, wenn unsere Forderung: Herabsetzung der Rundfunkgebühren auf 1 RM pro Monat mit alsbaldiger Wirkung stattgegeben wird.

Ehrgang für Lina Sommer. Der Karlsruher Hausfrauenbund hatte es sich zur schönen Aufgabe gemacht, die beliebte pfälzische Heimatabdichterin Lina Sommer in einem seiner Lesemittage zu ehren. Welch großer Anerkennung und Verehrung sich die Dichterin erfreut, zeigte uns vergangenes Mittwoch die überfüllte Glashalle des Stadgartens auf schlagendste. Fräulein Elise Jettler, die eigens aus Ludwigshafen herübergekommen war, brachte zunächst liebe Freundesgrüße von Lina Sommer, die leider durch Krankheit verhindert war, persönlich die Ehrgänge zu erfahren. Die junge Rezitatorin Elise Jettler sprach zunächst einige ernsthafte Stücke, von denen die Prosaerzählung „Die Geige“ besonders zu Herzen ging. Stürmische Heiterkeit lösten die Dialektabichtungen aus, und immer wieder mußte die Künstlerin auf Podium, um aus ihrem reichen Schatz zahllose Zugaben auszusprechen. Zwischen hinein sang eine junge Sängerin Viesel Laßmann Lieder von Wolf, Strauß und Brahms und einige Vertonungen von Gedichten von Lina Sommer von A. Metz und A. Kiefer, die sehr anspanden. Die Sopranistin, die bei Dr. Wucherpfennig studiert hatte, besang ein schlanthes, helles Organ, das sie geistlich zu behandeln weiß, während der Vortrag noch der letzten Reihe bedarf. Gretel Weber begleitete gemandt und sehr zuverlässig.

Eine Mit-Kleiderstube hat der Karlsruher Hausfrauenbund schon seit Oktober eingerichtet. Sie ist von Verkäuferinnen und Käufern als sehr reichhaltig empfunden worden und wird stark in Anspruch genommen. Die Kleiderstube verhilft demjenigen, der etwas abzugeben hat an gut erhaltenen, getragener Garderobe dazu, eine kleine Einnahme zu erzielen. Die Kleiderstube gibt die Kleider dann für billiges Geld an Interessenten weiter. Bei den heutigen schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen ist es oft den Leuten nicht möglich, ihre abgelegten Kleider zu veräußern. Es besteht aber oft auch keine Möglichkeit sie noch zu tragen, weil sie zu eng geworden sind oder aus anderen Gründen. Man kommt in Trauer und möchte Verschiedenes abgeben, was nach der Trauerzeit unmodern ist, von dem man sich in der ersten Zeit nicht trennen kann, die aber allmählich die Schränke zu sehr füllen und die ein Raub der Motten werden. Alle diese Kleidungsstücke kommen aber einem weniger begüterten Menschen noch zu gute, wenn der Preis in bescheidenem Rahmen bleibt. Die Kleider werden in Kommission genommen, desinfiziert, müssen aber unbedingt sauber, ganz und gut erhalten sein. Annahme in der Geschäftsstelle, Ritterstraße 7, jeden Vormittag 11—1 Uhr; Verkauf auch dort am Nachmittag von 4—6 Uhr, mit Ausnahme von Mittwoch und Samstag.

Verkehrsunfall. Auf der Ettlinger Allee stieß ein Motorradfahrer mit einem Dieselfkraftwagen zusammen. Hierbei wurde das Motorrad erheblich beschädigt, Personen kamen nicht zu Schaden. Die Schuld an dem Zusammenstoß ist auf unvorschriftsmäßiges Fahren des Motorradfahrers zurückzuführen.

Die Karlsruher Lokalbahn verschwindet.

Am kommenden Montag, an dem der 15 Pfennig-Kurzstreckentarif in Kraft tritt, wird der alte Lokalbahn in der Kapellenstraße endgültig geschlossen und die Kleinbahn Karlsruhe-Durmersheim aus dem Stadtbild verschwinden. Für die Strecke Durmersheim-Karlsruhe-Rühlert Krug tritt ein neuer Fahrplan in Kraft. Zwischen Straßenbahn und Kleinbahn wird ein Gemeinschafts-Personenverkehr durchgeführt.

Bezirksversammlung der Deutschnationalen Volkspartei.

In einer am Donnerstag, den 21. Januar, im „Goldenen Adler“ abgehaltenen Bezirksversammlung für Karlsruhe-Mitte, sprach der Ehrenvorsitzende des Karlsruher Kreisvereins der DNVP, Oberpostdirektor Müller, über die gegenwärtige politische Lage.

Der Redner ging zunächst auf das Mißverhältnis zwischen der offiziellen Begehung des Reichsgründungstages und der Entstehung des gegenwärtigen Systems aus der November-Revolution ein. Einem mit dem 9. November 1918 belasteten System könne man so wenig vertrauen wie einem System, welches Erscheinungen gezeitigt habe, die durch die Namen Barmat und Klarer hinreichend gekennzeichnet seien. Aus den Youngplan-Versprechungen seien Steuererhöhungen, 22.000 Kontursteuern, Lohn- und Gehaltsabbau, das Kriegerheer der Arbeitslosen und Zerrissenheit des Volkes geworden, die man nur noch mit Hilfe des Art. 48 glaube meistern zu können. In mancher würdiger Weise habe man sich Frankreich in einer jahrelangen verkehrten Politik anzubiedern gesucht, habe die Versailleser Fesseln wiederholt freiwillig anerkannt. Heute noch poche Frankreich mit besonderem Nachdruck auf die Kriegsschuldfrage. Brand habe eine heuchlerische Politik mit Deutschland getrieben.

Obwohl durch den Kaiser-Schlachbericht, Deutschlands Zahlungsunfähigkeit festgelegt sei, habe Deutschland der zielstrebigsten französischen Politik keine klare Führung entgegenzugesetzt. Frankreich drohe nunmehr mit dem in Youngplan festgelegten Repressalien und verlangt als Faustpfand die Reichsbahn. Das Beispiel Yorks zeige, was von der entscheidenden Tat eines Einzelnen abhängen könne.

Zur Reichspräsidentenwahl äußerte der Redner, daß eine Unterstützung Hindenburgs nicht in Frage komme, solange die Regierung Brüning, deren Ratschläge er bisher blindlings gefolgt sei, am Ruder bleibe.

Durch ein donnerndes Heil dankte die Versammlung dem Parteiführer für seine zielklare Haltung auch in der Frage der Reichspräsidentenwahl.

Nach herzlichen Beifallskundgebungen für den hochverdienten Ehrenvorsitzenden des Karlsruher Kreisvereins, ergriff als zweiter Redner des Abends der Arbeiter Fritz Weinbrecht von der Kampfgemeinschaft junger Deutschnationaler das Wort zu seinem Vortrag über „Faschismus und Wehrgehande“. Der Wehrgeist im Volke müsse wieder gestärkt werden; denn nur ein Volk, welches seine Selbstverteidigung in die Hand nimmt, könne unter den Völkern bestehen. Herzlicher Beifall dankte dem teilweise recht humorvollen Ausführungen des Redners und eine lebhafte Diskussion, an der sich die Herren Gerwig, Vogner und Scheideler, sowie der Leiter der Veranstaltung, Dr. Hammesfahr, als Vorsitzender des Werbeausschusses beteiligten, setzten das rege Interesse, welches die Ausführungen der Redner gefunden hatten.

Ueber Huldreich Zwingli sprach in einem öffentlichen Vortragabend der kirchlich-liberalen Vereinigung am 25. Januar im Krotzob-Saal Herr Pfarrer Waldburger aus Basel. Pfarrer Waldburger, ein ausgezeichnete Zwinglikenner, schilderte in volkstümlicher, packender Weise, wie viel lebendiger als früher in der evangelischen Schweiz heute der Geist Zwinglis sei. Das habe sich gezeigt bei der 400-Jahrfeier der Kappelerschlacht, die im Oktober 1931 stattfand zum Gedächtnis des Todes Zwinglis. Sehr warm erzählte der Redner vom Lebenslauf Zwinglis. 3 Ideale hatte er: Vaterland, Wissenschaft und Brieftertum. Sein schweizerisches Vaterland ohne Unterschied der Konfession verdanke ihm viel, vor allem die politische Sauberkeit und die Neutralität. Der Redner fand bedeutungsvolle Worte über die gegenwärtige Notlage Deutschlands und die heuchlerische Haltung Frankreichs, das von Moral rede und an der Kriegsschuldfrage festhalte und an dem von Deutschland „freiwillig“ abgelegten Schuldbekenntnis. — Groß und bedeutend sei Zwinglis soziale Tätigkeit. Er sorgte für eine geregelte Armenpflege. Aber er verlangte auch fleißige Arbeit. Er schaffte viele Feiertage ab, aber er sorgte auch für rechtzeitigen Feiertagsdienst. Auch 1529 in Marburg habe Zwingli heiß um die Einigung aller Evangelischen gerungen. 1531 habe Zwingli die Sperre der Zufuhr gegen die katholischen Kantone aufs äußerste mißraten. Der Krieg kam allen überraschend. Tappert fand er dann zu seinem Volk. Schwer verwundet blieb er nach verlorenem Schlacht auf dem Feld und wurde nach der Schlacht ermordet, dann gevierelt und verbrannt. Sein Geist aber wirkte weiter und Zürich blieb ein Ort der Reformation.

Freireichliche Gemeinde. In der Sonntagsgemeinde am 31. Januar sprach Herr Landesprediger Georg Elling, Worheim, über das zeitgemäße Thema „Der teilsatliche Entscheidungstempel“. Gäste sind willkommen.

Turner-Handball.

Die letzten Entscheidungen für die Gruppenmeister der Meisterklasse. Nachdem die Gruppen 1—4 ihre Meistermannschaften in den Pflichtspielen festgestellt haben, sollen am kommenden Sonntag auch in den Gruppen 5 und 6 die letzten Entscheidungen fallen.

In der Gruppe 5 steigt auf dem Plaque des FV. Lohr das notwendig gewordene Entscheidungsspiel zwischen Td. Lohr und Td. Sulz, die beide in den Verbandsspielen gleiche Punktzahlen erlangt haben.

Die Gruppe 6 ermittelt ihren Meister aus der Begegnung Td. 02 Konstanz und Td. Lörzach, die auf dem Plaque des Td. Lörzach stattfindet.

Nach diesen Entscheidungen beginnen am nächstfolgenden Sonntag gleich die Schlusspiele der Gruppenieger. Wie bisher, werden auch diesmal die Spiele wieder in zwei Abteilungen durchgeführt. Zur Abteilung Nord gehören die Vertreter der Gruppe 1 (Tdb. Kelsch), Gruppe 2 (Td. 62 Weinheim), und Gruppe 3 (Tdb. Durlach). Die südliche Abteilung wird durch den Vertreter der Gruppe 4 (Td. Jahn Offenburg) und die beiden am Sonntag siegenden Mannschaften der Gruppen 5 und 6 gebildet.

Am nächsten finden am Sonntag verschiedene Freundschaftsspiele statt. In den Dienst der Winterhilfe stellt sich der Td. Ettlingen, der für seine 1. Mannschaft die 1. Mannschaft des Polizeisportvereins Karlsruhe verpflichtet hat.

Gauspiele. Das für den nächsten Sonntag angelegte Wiederholungsspiel Eickenheim—Td. Beiertheim mußte umständlicher um 14 Tage verschoben werden. Dafür hat sich Tdb. Beiertheim zu Uebungsspielen für seine 1. und 2. Mannschaft Td. 46 Bretten als Gast verpflichtet. Der 3. Mannschaft steht die 2. des Td. Mühlburg gegenüber. Der A-Klasse-Meister 1 Td. Grünwinkel spielt mit zwei Mannschaften gegen Td. Göttingen.

Rückständige Jugendspiele finden statt: Tdb. Durlach — Td. 02 und Td. Neureut — Td. 46.

Stimmen aus dem Bezirkekreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Not auch bei den staatlichen Oberbeamten.

Aus den Zeitungen der höheren Beamten, des Reichsbundes und der höheren Verwaltungsbeamten dürften folgende Mittelungen von Interesse sein:

Das Jahr 1931 brachte — wenn wir von der Reichshilfe absehen, die sämtlichen Beamten abgezogen wurde — die erste Kürzung zum 1. Februar, das Jahr 1932 die dritte zum 1. Januar. Diese drei haben den höheren Beamten 20—23 Prozent ihrer Bezüge vom Oktober 1927 genommen und sie — im Gegensatz zu Arbeitslöhnen, die tiefsten bis auf den Stand vom Dezember 1927 gesenkt werden dürfen — unter die Bezüge vom Dezember 1924 gebracht. Mit zwei Drittel ihrer Friedensgehälter, nach Verlust aller Vermögenswerte durch die Inflation, stehen sie vor dem wirtschaftlichen Ruin. Wird das neue Jahr endlich Gerechtigkeit bringen und nicht die Lasten der außerpolitischen Jahre, die inneren Mißwirtschaft und der sozialen Aufwendungen wieder auf die abwälzen, die sie nicht verschuldet haben?

Wie der Reichsfinanzminister am 10. Dezember 1931 im Haushaltsausfluß ausgeführt hat, besteht das Mehreinkommen der unteren Beamten gegenüber dem von 1913 nur noch in dem Kinderzuschlag, und bei den mittleren Beamten ist es auf 96 Prozent, bei den höheren auf 88 Prozent gesunken. Der Minister hat bei dieser Gelegenheit das Einkommen der Regierungsräte als außerordentlich traurig bezeichnet, gegen 1913 bezogen sie 846 RM, weniger im Durchschnitt.

Alle diese Feststellungen beziehen sich aber auf das Nominalegehalt. Rein rechnerisch beträgt das Realgehalt der oberen Beamten heute nur 66 Prozent. Da aber die Steuerlaste Belastung viel größer ist als früher, ist es in Wahrheit bis auf 50 Prozent herabgesunken.

Es hätte vielleicht noch beigefügt werden können, daß in Preussenszeiten die anderen Stände von ihrem Einkommen im allgemeinen leben und daß insbesondere der Mittelstand darüber hinaus noch erhebliche Rücklagen für die Familie machen konnte, während dies bei den oberen Beamten nicht der Fall war; sie bedurften zur Führung bürgerlicher Lebenshaltung bekanntlich eines nicht unerheblichen Privatvermögens, wenn sie eine Familie ernähren wollten.

Ungewöhnliche und unverhältnismäßige Veränderungen und Verminderungen des Arbeitseinkommens bringen aber nicht nur den hiervon unmittelbar Betroffenen unangenehme Bedenken, sondern sie sind auch geeignet, das Wirtschaftslieben überhaupt zu fördern, indem das entzogene Einkommen zugleich auch einer Reihe von Handwerkern und Gewerbetreibenden und damit letzten Endes auch wieder der Arbeiterschaft, jedenfalls aber dem Mittelstand, mindestens teilweise verloren geht oder in anderen Bahnen, wo es weniger produktionsfördernd wird, geleitet wird.

Weiße Woche bei W. Bolander.

hat begonnen. Die Preise sind heute so billig, daß es sich wirklich lohnt, nicht nur den jetzigen, sondern auch den künftigen Bedarf zu decken. Alle nicht reduzierten Waren werden 10 Prozent Rabatt gewährt. (Nachdruck siehe Anzeiger.)

Gute Waren zu Ausverkaufspreisen!

Einzelstücke und Restbestände haben wir wie alljährlich aus unseren großen Lagerbeständen aussortiert. Die Preise hierfür sind **ungewöhnlich niedrig**. Z. B.

| Herren- | |
|--|----------------------------------|
| Sport-Anzüge moderne Stoffe | jetzt 28.00 |
| Knickerbocker-Hosen | jetzt: 8.60 6.60 und 4.60 |
| Lederol-Mantel | jetzt 13.00 |
| Trenchcoat-Mantel mit ausknöpfbarem, warmem Futter | jetzt 24.50 |
| Leder-Jacke braun Chromnappa, gefüttert | jetzt 36.00 |

| Damen- | |
|--|--------------------|
| Gummi-Mäntel | jetzt 9.90 |
| Gabardine-Mäntel reine Wolle | jetzt 28.00 |
| Jersey-Blusen viele Farben | jetzt 2.80 |
| Gummi-Ueberschuhe Restpaare | jetzt 2.90 |

| Wollwaren: | |
|--|-----------------------------|
| Pullover grob gestrickt ohne Aermel | jetzt 3.60 2.60 |
| mit Aermel | jetzt 7.90 5.90 |
| Damen-Strumpfgamasch. Wolle und Kunstseide 1.95 u. | -.95 |
| Wollwesten reine Wolle | jetzt 8.80 6.90 5.90 |
| Woll-Handschuhe reine Wolle | jetzt Paar -.95 |

| Loden-Mäntel | |
|---|-------------------------------------|
| Herren | jetzt: 35.50 28.00 und 21.50 |
| Damen | jetzt: 35.50 26.50 und 19.50 |
| Kinder mit Kapuze Gr. 60 | jetzt: 11.50 |
| andere Größen entsprechend | |
| Sport-Halbschuhe handzwiegenäht Damen | jetzt 14.20 |
| Herren | jetzt 15.20 |

Sport-Freundlich Karlsruhe Kalfstr. 185

10% Rabatt auf alle nicht besonders ermäßigten Preise

Die Kinos sind billig.

Das Kino hat sich jetzt vollends den Ruf des billigsten Vergnügens verschafft. Dieses Prädikat wird ihm nämlich durch den Preisentwurf-Kommissionar zuerkannt. Wie alle Gebiete des wirtschaftlichen Lebens, so hat Dr. Goerdeler auch die Preisfeststellungen in der Filmindustrie und im Lichtspielgewerbe geprüft. Um bei verschiedenen Posten, hauptsächlich im Verleih und bei den Tonfilm-Lizenzen, eine Revision zu veranlassen, hat er mit der Spitzenorganisation der deutschen Filmindustrie Besprechungen eingeleitet. Hinsichtlich des Lichtspieltheaters hat er aber anerkannt, daß die Eintrittspreise nicht herabgesetzt zu werden brauchen.

Die Kinobesitzer haben die Eintrittspreise in den letzten Monaten und Wochen bis zu 20 Prozent gegenüber der vorjährigen Sommerleistung gesenkt. In den kleinen Lichtspieltheatern beträgt der Mindest-Eintrittspreis 50 Pfennig. Erwerbslose zahlen nur 40 Pf. Der Preisabbau im Kino wird auch durch das Statistische Reichsamt festgestellt. Bei den Berechnungen der Indexziffern ergibt sich, daß die Ausgaben für Bildung und Unterhaltung in der Zeit vom Dez. 1930 bis Dezember 1931 um 3,1 Prozent gesunken sind. Dazu sagt das Reichsamt, daß die rückläufige Bewegung ausschließlich durch Ermäßigung der Kino-Eintrittspreise in rund einem Drittel der Erhebungsgemeinden bewirkt wurde.

Um eine Milderung ihrer Aufkosten über die Mietermäßigung hinaus herbeizuführen, erkünnen die Kinobesitzer u. a. erneut eine Ermäßigung der Luftverkehrssteuer. Sie haben zu diesem Zweck nicht nur an den Magistrat der Stadt Berlin, sondern auch an den Reichsrat Eingaben gerichtet. Vom Reichsrat wird eine Revision der sogenannten Normativbestimmungen über die Vergünstigungssteuer geordert.

Auch die Karlsruher Lichtspieltheater leiden unter der Ungunst der Zeit. Darüber können auch einzelne Sondererfolge nicht hinwegtäuschen. Sie haben bis jetzt vergeblich einige Eingaben an den Oberbürgermeister gerichtet, die Luftverkehrssteuer, die 10 bis 15 Prozent der Einnahmen beträgt, zu ermäßigen. Der Rückgang an Besuchern beträgt in einzelnen Lichtspielhäusern bis zu 30 Prozent, auch ist eine Abwanderung nach den billigeren Plätzen zu verzeichnen. Einzelne deutsche Städte waren auch einseitig und filmfreundlich genug, um wenigstens die billigeren Plätze von der heute längst nicht mehr berechtigten Luftverkehrssteuer zu befreien. Aber in Karlsruhe nimmt man noch von den Erwerbsskatten Luftverkehrssteuer.

Die Nacht ohne Pause.

Die beliebte Schwanoperette „Frauen haben das gern“ im Film. Es gab einmal ein Lustspiel, das unter dem Titel „Der feinsche Liebemann“ vor Jahren wegen seines lustigen Inhaltes überall freundliche Aufnahme fand. In unseren Tagen wurde es für die Bühne unter dem Titel „Frauen haben das gern“ umgearbeitet und es entstand daraus jene Schwanoperette, die überall größten Beifall fand und die im Herbst des vergangenen Jahres Sonntag für Sonntag auch das Karlsruher Konzerthaus füllte. Und nun ist in der Schauburg in der Marienstr. die Filmbearbeitung unter dem Titel „Die Nacht ohne Pause“ zu sehen, ein in seiner Lustigkeit anstehender und mitreißender Film, der durch seine originellen Einfälle und die ausgezeichnete Darstellung abermals eine Steigerung bedeutet. Man darf diesen wohlgefügten Film nicht nur als einen großen Lachspaß bezeichnen, dem zweifellos der gleiche Erfolg wie dem Bühnenstück beschieden sein wird, man darf ihn ruhig einen Qualitätsfilm nennen, der in Spiel und Aufmachung zu den besten Lustspiel-Filmen der letzten Zeit gehört. Kein Wunder, daß ständig kranke Zuschauer die Schauburg erfüllen, denn der lustigen Wirkung dieses Filmes kann sich niemand entziehen.

Inhaltlich unterscheidet sich der Film nicht wesentlich von der Schwanoperette. Man lernt den sich ständig mit Projekten tra-

genden Julius Seibold, den Inhaber einer Bonbonfabrik, mit Frau und heiratfähiger Tochter kennen, und man erfährt, daß der schüchterne Junggelle Max Stieglitz, sein Kompagnon, die von einem Weltmann umworbene Tochter heiraten soll. Aber schon beginnen die Hindernisse. Stieglitz, der sein ganzes Leben in einer kleinen Stadt zugebracht hat, ist Mutter und Tochter nicht interessiert genug, er hat ja noch nichts erlebt, und Männer, wenn sie geheiratet werden sollen, müssen nach Ansicht der beiden Frauen eine durch tolle Liebesabenteuer gekennzeichnete Vergangenheit haben. Wie dem armen Max dann von Seibold ein solches Liebesabenteuer mit einer berühmten Filmdiva angedichtet wird, wie sich daraus die tollsten Verwicklungen ergeben und wie Seibold und Max, die beiden Schwerenöter, sich schließlich doch erfolgreich aus der verzwickelten Situation retten und sich alles zum Guten wendet, das zeigt in zwerchfelleridyllischen Bildern dieser Film.

Vergleicht man den Film mit dem Bühnenstück, so wie wir es in Karlsruhe gesehen haben, so darf man sagen, daß die Atmosphäre des Filmes einige Grade darüber und die Darstellung teilweise ins Groteske gesteigert ist, was der Wirkung des Filmes aber gut zu staten kommt. Darüber hinaus ruht der Film alle Möglichkeiten der Kinofilm aus, die der Bühne verlagert sind. So erzählt der Film verschiedene, zum Teil recht wesentliche Erweiterungen, wie etwa die ausführlich gezeigte Kinoplane, die dem Film den Namen gegeben hat. Man sieht hier, sehr wirkungsvoll, einen Film im Film. Die Szene des Filmes, die eine amüsante Uebersicht gibt, wie die Kleinstadt auf Gerüchte reagiert, ist ein Meisterstück der Filmregie; sie ist zugleich der künstlerische Höhepunkt des Filmes, dem neben der humorvollen Situationssatire auch das brillante Spiel der beteiligten Künstler — Max Dalbert, Siegfried Arno und Camilla Horn in den Hauptrollen — zu dem großen Erfolg verhelfen.

Wer die Schwanoperette im Konzerthaus gesehen hat, sollte sich auch den Film ansehen, der interessanter Vergleiche zuläßt, wie sie damals nicht gesehen hat, dem ist jetzt in der Schauburg Gelegenheit gegeben, das nachzuholen. Es lohnt sich. Ein reichhaltiges, gut gewähltes Programm, das ebenfalls auf Humor abgestellt ist, untrahmt den Film.

Ernennungen — Versetzungen — Zurechtfestsetzungen ufw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Justizministeriums. Planmäßig anstellt: Die Gerichtsvollzieher Andreas Leug beim Amtsgericht Karlsruhe und Peter Garrecht beim Amtsgericht Philippsburg. Befördert: Die Justizsekretäre Walter Stauder beim Amtsgericht Karlsruhe und Anton Schreiber beim Amtsgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Karlsruhe. Uebertritt in den Ruhestand Kraft Gesetzes: Justizoberinspektor Emil Nüchelmeier beim Amtsgericht Albern am 1. April 1932. Gestorben: Senatspräsident Emil Volzenbaler beim Oberlandesgericht. Ministerium der Finanzen. — Fortsetzung. — Befördert: Postassistent Kover Senaß von Weingheim nach Ritterswald unter Verleihung der Amtsbezeichnung „Hörter“.

„Vater“ ist erschienen

und wer es noch nicht wußte, dem läßt es aus dem Munde der Seemannsverkäufer kühnlich entgehen, daß sie sich bald wieder scheiden lassen die „neue Väter“. Wenn man einige Minuten an einer Verkaufsstelle verweilt, so bemerkt man, daß dies von Ed. Mayer herausgegebenes Blatt — ganz einerlei welche Zeitverhältnisse ihm sind — immer seine Anhängerschaft aus allen Kreisen hat. Die diesjährige Ausgabe, welche nur 2 Pf. kostet, weist eine Fülle von Humor und Satire auf, und ist nur darauf abgesehen, zu erscheinen und ihren Lesern ein frohes Lachen abzuwecken.

Voranzeigen der Verankalter.

× Sonaten-Abend Joseph Veitner-Mittig von Teuffel. Unter den in der letzten deutschen romantischen Epoche entstandenen Werken für Klavier und Violine erheben die Sonaten in A-Moll von Robert Schumann und in D-Moll von Johannes Brahms, welche in dem am Dienstag, den 2. Februar stattfindenden Sonaten-Abend gespielt werden, nicht nur die herrlichsten und vollendetsten. Eine treffliche Einleitung zu diesen Meisterleistungen bildet die archaische „Suite im alten Stil“ für Violine und Klavier von Max Regner, die für bedeutende Geiger noch immer eine der anspruchsvollsten Aufgaben bildet. Für diesen im Konzertsaal der Stadt hochschule für Musik veranstalteten Sonaten-Abend hat sich ein reines Auserwähltes, jedoch geratet wird, Karten schon bei den Vorverkaufsstellen zu erwerben.

Gastspieltheater. Auf die heute abend 8 Uhr stattfindende 16. 6. 4. 8. Vorstellung von Jos. Neefs „Der Bauer“, Gastspieltheater wird nochmals hingewiesen.

Kaffee Bauer: Heute Samstag findet in den festlich dekorierten Räumen wiederum ein Pauschall-Kaffee. Im oberen Lokal spielt die Kapelle Villa Martini im Musiksaal die Kapelle Müller zum Taus auf. Das Lokal ist nach Ablauf der Veranstaltung geschlossen.

Café Deon: Heute Samstag abend findet im Café Deon ein großes Konzert mit Teilnahme der drei originellsten Damenkomplexe statt. Nachmittags, sowie Sonntag nachmittag und Abend sind die besten Aufführungen der neuen Bühnenbau des Direktors Tito Rufus-Gaquet „Das Variété“ am Montag, den 1. Februar, beginnt das Gastspiel des Eröbers Hans Siebald vom Café Füllentopf, München.

Café Wien: Die überlieferten, prächtig dekorierten Räume finden heute Samstag abend im unteren Lokale der Kapelle Müller zum Taus statt. Nachmittags, sowie Sonntag nachmittag und Abend sind die besten Aufführungen der neuen Bühnenbau des Direktors Tito Rufus-Gaquet „Das Variété“ am Montag, den 1. Februar, beginnt das Gastspiel des Eröbers Hans Siebald vom Café Füllentopf, München.

Musikabend im Café Cabaret Roland. Unter Mitwirkung des hervorragenden Jambor-Ensembles findet heute Samstag abend der erste große Musikabend mit Bräutigam statt. Die Konzerte sind bedeutend vergrößert. Das Lokal ist bis morgens früh geöffnet.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Todesfälle: Barbara Lahnert, geb. Baumgart, 84 Jahre alt, Witwe von Carl Lahnert, Pflanzmann, Wiese, Durlacher Allee, 1. 1. 1932. Paula Schmitt, 87 Jahre alt, Mutter Hermann Schmitt, Fabr.-Arbeiter, Amanda Lieber, geb. Großhans, 80 Jahre alt, Ehefrau von Ludwig Lieber, Bankeigentümer, Darmstadt, 2. 1. 1932. Oberpostkammer a. D. Winter, 86 Jahre alt, Wollhändler, 2. 1. 1932. Arbeiter, Hermann, 82 Jahre alt, Gebirgs-Richter, 2. 1. 1932. 2. 1. 1932. 82 Jahre alt, Friedrich Weinheimer, Krautverpacker, Chemnitz, 26 Jahre alt, Karl Danneberg, Oberpostkammer a. D. Winter, 78 Jahre alt, Elisabeth Bodenmüller, geb. Glas, 78 Jahre alt, Witwe von Adolf Bodenmüller, Drehringer.

Für die Karlsruher Volksgemeinschaft

gingen wiederum folgende Geldspenden bei uns ein: Von R. 5, L. 5, M. u. R. 3, Dr. Fritz Lindner, 3. Rate 10, Gerhard Müller, Karlsruhe, 2. Rate 50, Alog. Milchhandlung, Goethestraße 43, Januar und Februar 10, Ungenannt 6 RM. Zusammen 89 RM., bereits veröffentlicht. 635.35 RM. Summa 724.35 RM. Wir danken herzl. für diese freundl. Spenden und nehmen weitere Gaben gerne entgegen. Karlsruhe, 28. Januar 1932. Verlag der Badischen Presse.

Geschäftliche Mitteilungen.

„40 Jahre Werber“ nennen die Vereinten Textilwerke Wagner & Moras A.G., Zittau S., 40 Jahrestages-Gedächtnisblätter in weichen B. und M. Stoffen. Wer in Haushalt und Büro Stoffe und Stoffeile kennen lernen, der kehrt häufig vor jeder Verkauft. Solche „Werber“ läßt man sich gern gefallen. Die ersten 1000 Exemplare dieses Monats finden Sie die „40 Jahre Werber“ in der Haupt-Verkaufsstelle: Karlsruhe, Kaiserstraße 205.

40 WEISSE WERBER werben für unseren großen Gedanken: selbst erzeugt selbst verkauft WAGNER & MORAS AG. Table with 6 columns of textile products and prices: Frottierhandtuch, Badetuch, Jacquard-Frottier-Tuch, Badelaken, Hemdentuch, Macco-Wäsche, etc.

FABRIKVERKAUFSTELLE: KARLSRUHE, Kaiserstr. 205 ZITTAU/SACHSEN

Stadtgarten-Restaurant

Sonntag, den 31. Januar 1932

Im Weinsaal: Die bekannt billigen Mittag- und Abendessen schmackhaft zubereitet reichlich aufgetischt, zu Mk. 1.30, Mk. 1.50, Bestgepflegte Weine. - Moninger Export - Kaffee - Eigene Konditorei
Im Roten Saal Tanz / Festhalle: Großes heiteres Konzert der Polizeikapelle nachmittags

SCHAUBURG

Marienstr. 16 Tel. 6284

Täglich die große Lach-Sensation Die Nacht ohne Pause

nach der erfolgreichen Schwank-Operette Frauen haben das gern

mit der ganz großen Berliner Besetzung: Siegfried Arno, Max Adalbert, Ida Wüst, Ise Korsch, Paul Richter, Willy Stettner, Camilla Horn usw. Ein Sprühregen des Humors!! Ein prasselnd. Lach-Feuerwerk v. Anfang bis Ende!!

Auch Sie werden sich köstlich darüber amüsieren!!

Gutes Beiprogramm. Jugendliche haben Zutritt.

Beginn heute: 4, 6.15 und 8.45 Uhr;

am Sonntag: 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Preise der Plätze von 80 Pfg. an, bis 6 Uhr nachm. auf allen Plätzen 80 Pfg.

Colosseum

Heute 8 Uhr Abschiedsvorstellung Jos. Meth's Oberbayerisches Bauerntheater

Die verfolgte Unschuld

Ein heiteres Stück in 3 Akten

Ab Sonntag, 31. Januar, täglich 8 Uhr, Sonntag 3 1/2 u. 8 Uhr

Das große Internat. Varietéprogramm

mit Nummern von Weltruf - u. a.

Gebrüder Ga'ler, die Weltsensation!

Lorch-Familie, die 6 best. fliegenden Menschen u. Luftakrobaten

CAFÉ ODEON

Der Treffpunkt nach allen Ballveranstaltungen!

Heute abend Großes Kostümfest

mit Prämierung der 3 originellsten Damen-Kostüme.

Nachmittags, sowie Sonntag nachmittag und abend Zum letzten Mal: „Das Varieté“

Die neue Bühnenschau des Orchesters Otto Pinkus-Langer.

Ab 1. Februar: Gastspiel HANS VIEBAHN

mit seinem Orchester vom Café Fürstenhof, München.

Kaffee Bauer

Heute Samstag, 20.30 Uhr, in sämtlichen Räumen

Grosser Hausball

(Kostüme erwünscht)

Dekorationen: Torsten Hecht und W. Krawutschke.

Im oberen Lokal: Kapelle Willy Martini.

Im Ratskeller: Tanzkapelle Julier.

Eintritt frei. Dunkler Anzug erwünscht.

Tischbestellungen (ab 18 Uhr) erbeten.

Nach Schluß der Veranstaltungen geöffnet

Zum Moninger

Heute Samstag

Dritter Grosser Kappen-Abend

Anfang 20.11

Neuer Kaiserhof

Gartenstr., Ecke Lessingstr.

Heute Samstag: Kappenabend.

Nachmittags-Vorstellung

kleine Preise

8 Uhr Großer Kappenabend

Bad. Lichtspiele

Heute 8.30 Uhr Sonntag NUR 4 Uhr

Soll und Haben

nach dem Roman von Gust. Freytag.

Großes Orchester! Jugend zugelassen!



Der Heilseher Professor Calvari stellt sich dem Karlsruher Publikum vor u. ist glücklich zu sprechen in

UT UNION-Theater

Aus dem Film:

Im Rechtsanwaltsbüro - Der Bürovorsteher ist abergläubisch - Die Kleine von der Straßenbahn - Rendezvous beim Sommerfest - Filmstar wider Willen - Buzenbauer im Junggesellenheim - Herzen, die sich nach Liebe sehnen - Sprechstunde beim Heilseher - Wie man Männer fesselt - Geständnis auf dem Tanzparkett - Der Blick in die Zukunft - Entzückendes Geheimnis - Die Fahrt ins Glück.

2.30
4.00
6.15
8.30

Die Hauptdarsteller:

1. Max Adalbert als Heilseher Prof. Calvari
2. Marianne Winkelstern dessen entzückende Tochter
3. Trude Berliner ein fiesches Ladenmädchen
4. Joh. Remann der Rechtsanwalt ohne Praxis
5. Ernst Verebes ein Reisender in Schönheitspflegeartikeln
6. Paul Hörbiger als Assessor Gehring
7. Senta Söneland auf der Suche nach einem Mann.

Nur Ton-Beiprogramm:

1. Der neueste Tanz „Rumba“, 1/4 Stunde Unterricht.
2. „Die Barberine“ Eine Kletterpartie in der Sächsischen Schweiz
3. Micky als Jazzkönig.
4. „Emelka“-Ton-Woche.

ROLAND

Heute 1. Großer Masken-Ball

mit Prämierung Große Tanz-Fläche Ballonschlacht und das Klasse-Programm Bis morgens geöffnet

Badisches Landesbühnenensemble

Samstag, 30. Januar, 8 u. 10.15 u. 12.15 u. 15.00 u. 18.00 u. 20.15

Neu einstudiert

Der Widerspenstigen Zähmung

Lustspiel von Shakespeare. Regie: Baumbach. Mitwirkende: Bertram, Emmerich, Genter, Mademacher, Frank, Ernst, Semmer, Schell, Stierl, Götter, Krenscholtz, Stöckle, Sabine Zuber, Wehner, B. Müller, Brüder, Sch. v. d. Trenck, Grimm, Sauer, Wöhrle, H. Müller, Schindler.

Anfang 20 Uhr. Ende 22.30 Uhr. Preise B (0.70-4.20)

So. 31. J. Lobengrin. Im Konzerthaus: Der Wetter aus Dinsda.

Briefumschlüsse liefert Dr. F. Thiergarten.

Heute abend wird Ihr Freund aber schmunzeln, wenn seine Lieblingsmarke erscheint; er trinkt siels

Kupferberg!

In allen Wein- u. Feinkosthandlungen
»KUPFER« 2.75 »GOLD« 4.90
Dazu Steuer RM 1.-

Café Museum

Heute Samstag abend im unteren dekorierten Café

• Dritter •
Museum-Hausball

Kostüme willkommen

Eintritt frei | Kein Weinzwang

Tischbestellungen erbeten | Tel. 6500-01

Verlängerter Polizeistunde

Morgen Sonntag: Roter Saal: Gesellschaftstanz

Unteres Café: Künstlerkonzert Dolezel.

Samstag u. Sonntag

Gemütliche

Tanz-Abende

Hotel Rotes Haus.

Zum Rheingold

Waldhornstraße

Heute

Kappen-Abend

wozu höflichst einladet Familie Jäger

Restaurant Künstlerhaus

Heute Samstag

TANZ-ABEND

(Stimmungskapelle)

Oststadt

Frankfurter Hof

Heute Kappenabend

Alle Brauerei Hoepfner

Kaiserstraße 14

Heute Samstag

Kappenabend

Es ladet ein: Anton Frank.

Restaurant Grüner Baum

Samstag und Sonntag

Stimmungs-Kapelle

Karl Steidle.

Restauration „zur Tanne“

Ecke Körnerstraße und Kaiserstraße.

Heute Samstag

Kappenabend

Empfehle meine guten Marfardler u. Pfälzer Weine, ff. Viere sowie selbstgem. Würstchen.

Hermann Schöndelmeier u. Fam.

Mein Leopold

mein Sohn, ist meine einzige Passion...

Der Tonfilm nach dem berühmten Volksstück von Adolph L'Arronge
Regie: HANS STEINHOFF.

Ein beispielloses Erfolgsstück, wo immer es aufgeführt wurde

Ein Film, in dem Humor und Tragik, Schmerz und Freude, Lachen und Weinen, ein bißchen Wehmut, Frohsinn und Liebe glücklich vereint sind!

In den Hauptrollen:
Max Adalbert / Gustav Fröhlich
Hermann Thimig / Harald Paulsen
Lucie Englisch / Ida Wüst u. a.

Ein Film, der packt und begeistert!

Jugend frei! — Jugend frei!

GLORIA

2. Woche bei größtem Erfolg! Lachen ohne Ende über

Die Mutter

der

Kompagnie Weiß Ferdi

als ewig verlebter Feldwebel Stöps

Eine Auslese der köstlichsten Erinnerungen aus der Manöverzeit.

Anfang: 3.00 4.20 6.30 8.45
Preise von 80 Pfg. an.

Resi

Waldstraße Nr. 30

? Ein süßes ? Geheimnis!

Eine delikate - lustige Angelegenheit nur für Erwachsene

In den Hauptrollen:
Eise Elster, Hans Niese, Teddy Bill, Harry Hardt, P. Mel emann, Olga Limb 179 usw.

3.00
4.30
6.30
8.30

Wiener Hof

Heute Samstag

Kappen-Abend

Morgen Sonntag Abschied der Kapelle

Saargold

Markthof

Kriegs-trasse 92 (am alten Bahnhof)

Samstag, den 30. Januar

Samstag, den 6. Februar

Kappen-Abend

Wozu freundlichst einladet Familie STEIGER

Humor Stimmung

Augustiner

Ecke Lessing- und Sofienstraße

Heute großer

Kappenabend

Stimmungs-Musik

Zum Reichskanzler

Ecke Anallen- und Karlstraße

Heute Kappen-Abend

Wozu höflichst einladet: Karl Krauß.

„Löwenrachen“

Heute Großer Kappenabend in sämtlichen Räumen. 2 Kapellen.

Morgen Sonntag Tanz u. Familien-Konzert

Restaurant „HOENZOLLERN“

Samstag, den 30. Januar 1932

Großer Kappenabend

Stimmungskapelle

Es ladet freundlichst ein: Josef Maier u. Frau

